

*Bert - Brecht
Gymnasium
Dortmund*



Bert – Brecht – Gymnasium Dortmund

Schulinterner Lehrplan

Sekundarstufe I

Sport

Inhaltsverzeichnis

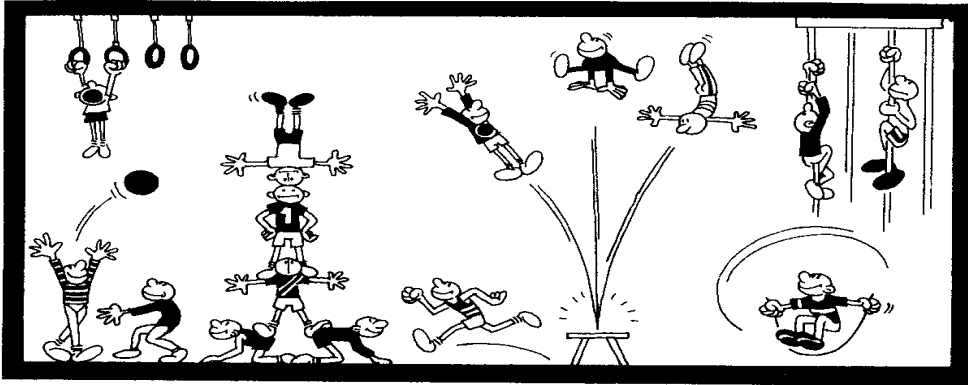
1. Aufgaben und Ziele des Faches Sport	5
1.1. Leitbild für das Fach Sport	5
1.2. Qualitätsentwicklung und –sicherung	5
1.3. Sportstättenangebot	5
1.4. Unterrichtsangebot	5
1.4.1. Grundorganisation des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 bis 9	5
1.4.2. Grundorganisation des Sportunterrichts in der Sekundarstufe II	6
1.5. Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht	7
1.6. Außerunterrichtliches Sportangebot	8
1.6.1. Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag	8
1.6.2. Schulsportwettkämpfe	8
1.6.3. Schulsportfeste und –turniere	8
1.6.4. Sport-Angebote im AG Bereich	8
2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I	9
2.1. Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation	9
2.2. Obligatorik und Freiraum	9
2.3. Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen	9
2.4. Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5-9	10
2.4.1. Jahrgangsstufe 5 - Obligatorik: 105 Stunden/ Freiraum: 15 Stunden	12
2.4.2. Jahrgangsstufe 6 – Obligatorik: 76 Stunden/ Freiraum: 4 Stunden	14
2.4.3. Jahrgangsstufe 7 - Obligatorik: 99 Stunden/ Freiraum: 8 Stunden	16
2.4.4. Jahrgangsstufe 8 - Obligatorik: 68 Stunden/ Freiraum: 12 Stunden	18
2.4.5. Jahrgangsstufe 9 - Obligatorik: 68 Stunden/ Freiraum: 12 Stunden	20
2.5 Gesamtübersicht Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I.....	22
2.5. Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen	23
2.5.3. Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik.....	27
2.5.4. Bewegungsfeld 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen	29
2.5.5. Bewegungsfeld 5: Bewegen an Geräten – Turnen	30
2.5.6. Bewegungsfeld 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	

.....	31
2.5.7. Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	32
2.5.8. Bewegungsfeld 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport.....	34
2.5.9. Bewegungsfeld 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	35
2.6. Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch-methodische Entscheidungen	36
Fachbegriffe:.....	38
Fachbegriffe:.....	38
2.7. Hausaufgaben im Sportunterricht	39
3. Konzept zur individuellen Förderung	40
3.1. Grundsätze zur individuellen Förderung	40
3.2. Maßnahmen zur äußeren Differenzierung	40
3.3. Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens	41
3.4. Anlassbezogene individuelle Förderung	41
3.4.1 Jedes Kind soll schwimmen lernen und schwimmen können.....	42
4. Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept	42
4.1. Grundsätze der Leistungsbewertung	42
4.1.1 Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche.....	42
4.1.2 Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche	42
4.1.3 Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen	43
4.1.4 Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens	44
4.1.5 Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit	44
4.2. Formen der Leistungsbewertung	45
4.2.1. Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung	45
4.2.2. Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung	46
4.2.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 9.....	47
4.3 Matrix zur Leistungsbewertung	51

Vorwort

„Machs dir im Training schwer, dann wird es im Wettkampf leichter.“

(Emil Zátopek (1922 – 2000))



Im Zuge der neuen Output-Steuerung unseres Bildungssystems setzen sich in den Lehrplänen und damit in der Schulpraxis immer mehr Vorstellungen eines kompetenzorientierten Unterrichts durch. Dieser Entwicklung schließt sich auch das Fach Sport an.

Damit stellt sich die Frage, welche Erwartungen wir an die Schülerinnen und Schüler stellen.

Welche Lernleistungen, bzw. Kompetenzerwartungen sollen im Verlauf der Schullaufbahn erreicht werden, wie lassen sich diese angemessen überprüfen und welche Lernaufgaben müssen wir als Lehrkräfte bereitstellen, welche individuellen Förderungen können helfen, wie lässt sich ein kompetenzorientiertes Sportwissen entwickeln?

Die Fachschaft Sport am Bert-Brecht-Gymnasium Dortmund hat sich konstruktiv mit diesen Fragen zum Thema „Kompetenzorientiert Sport unterrichten“ auseinandergesetzt.

Das vorliegende schulinterne Curriculum für den Sportunterricht der Sekundarstufe I bedeutet für alle Beteiligten einen mitunter neuen Blick auf den SPORTunterricht an unserer Schule.

In den letzten Jahren haben sich Eltern, Schüler und Lehrer in verschiedenen Fächern an Formen von Output-Kontrolle (Lernstandserhebungen, Vergleichsklausuren, Zentralabitur) in normierter Form gewöhnt. Für das Unterrichtsfach Sport bedeutet die Kompetenzorientierung nach dem bewegungsfeldorientierten Lehrplan von 1999 eine Umorientierung, auch wenn der Doppelauftrag eines „erziehenden Sportunterrichts“ weiterhin bestehen bleibt.

Der Wuppertaler Sportwissenschaftler Eckhard BALZ (2008, S.16¹) verweist darauf, dass sich kompetenzorientierte Standards im Schulsport wohlmöglich auf sportmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten beschränken. Die kognitiven, sozialen, emotionalen und motivationalen Dimensionen sportlichen Handelns müssen aber weiter fester Bestandteil von „erziehendem Sportunterricht“ sein. Diesen Anspruch umzusetzen hat sich die Fachschaft Sport am Bert-Brecht-Gymnasium Dortmund zum Ziel gesetzt.

1

BALZ, E. (2008) Welche Standards für den Schulsport? Eine Präzisierung sportpädagogischer Ansprüche. Sportpädagogik, 32(3), 14-18.

1. Aufgaben und Ziele des Faches Sport

1.1. Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben am Bert-Brecht-Gymnasium Dortmund drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei allen Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport entwickeln. Darüber hinaus soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und –bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein.

1.2. Qualitätsentwicklung und –sicherung

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und –sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

1.3. Sportstättenangebot

Das Bert-Brecht-Gymnasium Dortmund besitzt folgende Sportstätten

- Dreifachsporthalle (gemeinsam mit der benachbarten Realschule)
- Einfachturnhalle (gemeinsam mit der benachbarten Realschule)
- Sportplatz in 0,5 km Entfernung mit Rasenplatz und Ascheplatz
- Städtisches Hallenbad in 4 km Entfernung mit 25m-Bahnen, Sprunganlage und Lehrschwimmbcken

1.4. Unterrichtsangebot

1.4.1. Grundorganisation des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 bis 9

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I am Bert-Brecht-Gymnasium Dortmund orientiert sich an den sechs Pädagogischen Perspektiven und den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen gemäß Kernlehrplan Sport SEKI (2011) für das Gymnasium. Der Kernlehrplan geht dabei von einer übergreifenden fachlichen Handlungskompetenz als Zielvorgabe aus.

Ziel ist es dabei, die Schüler/innen schrittweise zu einem gesundheitsbewussten Umgang mit Sport zu bewegen und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, Sporttreiben eigenständig und sinnvoll zu gestalten. Wichtig für die Motivation der Schüler/innen zu einem lebenslangen Sporttreiben ist dabei, dass sie neben den grundle-

genden Individualsportarten Leichtathletik, Turnen und Schwimmen breit gefächerte Bewegungserfahrungen in gestaltenden Sportarten sowie in den vielen Sportspielen sammeln. Auf Grundlage dieser Erfahrungen können die Schüler/innen Sportarten finden, die sie auch außerhalb der Schule betreiben möchten.

Der Erwerb von Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz hat im Fach Sport eine zentrale Bedeutung und bildet den Bezugspunkt für die in unmittelbarem fachlichen Zusammenhang stehende Methoden- und Urteilskompetenz.

Unter Berücksichtigung der Richtlinienvorgaben erfolgt der Sportunterricht gemäß eines Rahmenorganisationsplanes/ Planungsrasters für die Klassenstufen 5-9 (G8).

Die Zahl der wöchentlichen Sportstunden in den Klassen der SEK I ist unterschiedlich. Zurzeit erhalten die Klassen 5 wöchentlich 3,5 Stunden Sportunterricht, die Klassen 6-9 wöchentlich 2 Stunden Sportunterricht.

In allen Jahrgangsstufen erfolgt der Sportunterricht im Klassenverband, also gemeinsam mit Mädchen und Jungen (koedukativer Sportunterricht).

Der Schwimmunterricht findet in Klasse 5 durchgehend mit halber Klassenstärke, in den Klassen 6 und 7 im Klassenverband statt. In den Klassen 5 und 6 findet der Schwimmunterricht über das ganze Schuljahr statt, in Klasse 7 nur ein Halbjahr. Nichtschwimmer können dank einer zusätzlichen Lehrkraft in den Unterricht integriert werden.

1.4.2. Grundorganisation des Sportunterrichts in der Sekundarstufe II

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe II am Bert-Brecht-Gymnasium Dortmund orientiert sich an den sechs Pädagogischen Perspektiven und den zehn Inhaltsbereichen der Richtlinien und Lehrpläne SEKII für das Fach Sport am Gymnasium (NRW).

Bei der Zusammenstellung der Sportkurse in der EF erfolgen keine Wahlen.

Unter Berücksichtigung der Richtlinienvorgaben sind in den Sportkursen der Einführungsphase (EF) insgesamt sechs Unterrichtsvorhaben verbindlich. Dabei soll jede pädagogische Perspektive zum Ausgang eines Unterrichtsvorhabens werden.

Zu Beginn der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) erhalten alle Schüler die Möglichkeit, zwischen unterschiedlichen Sport-Grundkursprofilen zu wählen. In dem Verlauf der Q1 sind keine Wechsel des Sportkurses vorgesehen, so dass die Schüler in der Regel bis zum Abitur zusammenbleiben.

Auch in der Qualifikationsphase sind alle Pädagogischen Perspektiven zu berücksichtigen, allerdings treten mindestens zwei von ihnen akzentsetzend in den Vordergrund und geben dem jeweiligen Sportkurs sein spezielles Profil.

In allen Grundkursen der SEKII wird Sport zurzeit zweistündig und koedukativ unterrichtet. Die Wahl des Faches Sport als 4. Abiturfach oder als LK ist bei uns nicht möglich.

Die 10 Inhaltsbereiche des Schulsports (Richtlinien für das Fach Sport / Gymnasium):

Inhaltsbereich 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Inhaltsbereich 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Inhaltsbereich 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Inhaltsbereich 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen

Inhaltsbereich 5: Bewegen an Geräten – Turn

Inhaltsbereich 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Inhaltsbereich 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Inhaltsbereich 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

Inhaltsbereich 9: Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Inhaltsbereich 10: Wissen erwerben und Sport begreifen

1.5. Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht

Durch die hohe Handlungsorientierung und die vielfältigen Präsentationsmöglichkeiten bietet der Sportunterricht günstige Voraussetzungen zur gemeinsamen Arbeit mit anderen Fächern. Die Verankerung im Schulprogramm wie auch im schulinternen Sportplan ermöglicht allen Lehrkräften eine kontinuierliche und pädagogisch wertvolle Arbeit.

Die Kooperation innerhalb der einzelnen Fachbereiche ist dabei von ebenso großer Bedeutung wie fachübergreifende Absprachen und Vereinbarungen. Beim Erstellen des schulinternen Curriculums werden regionale und schulspezifische Besonderheiten sowie die Neigungen und Interessenlagen der Lernenden einbezogen.

Beispiele

Fachübergreifendes Arbeiten in den Bereichen Sport und Naturwissenschaften_

Sekundarstufe I

- Entwicklung des Menschen/Pubertät: Hygieneregeln im Sport
- Herz/Kreislauf: Belastung/Erholung/Fitness/Glückshormone
- Blutkreislauf: Bedeutung von Aufwärmen und Abwärmen
- Wasserhaushalt: Bedeutung des Schwitzens
- Muskulatur: Bedeutung der Dehnung
- Wärmelehre/Ausdehnung von Gasen: Auswirkung auf das Material (Ballhärte)
- Optik/Reflexionsgesetz: Einfallswinkel = Ausfallswinkel
- Mechanik/Erddanziehung: Anstellwinkel beim Werfen, Absprungwinkel beim Springen

Sekundarstufe II

- Energiegewinnung: anaerobe und aerobe ATP-Produktion
- Sportphysiologie: Laktat-Anstieg bei sportlichen Betätigung
- Muskelkontraktion: Woher kommt der Muskelkater?

1.6. Außerunterrichtliches Sportangebot

1.6.1. Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag

In der Mittagspause gibt es keine Angebote in den Sporthallen. Auf dem Schulhof und in einem nahe gelegenen Park können Ballspiele und Bewegungsspiele durchgeführt werden. Im Rahmen eines Projekttag wurden ein Fitnessparcour, Sportspiele um den Basketballkorb und ein Schachspiel auf dem Schulhof installiert. Im SV Büro kann eine Spieletonne mit diversen Sportmaterialien ausgeliehen werden.

1.6.2. Schulsportwettkämpfe

Das Bert-Brecht-Gymnasium Dortmund fördert die Teilnahme sporttalentierter und sportinteressierter Schüler/innen bei schulübergreifenden Wettkämpfen und nimmt regelmäßig an Schulsportveranstaltungen mit Schulmannschaften im Fußball und Handball erfolgreich teil.

1.6.3. Schulsportfeste und –turniere

Die Schule ist regelmäßig bemüht, schulinterne Turniere oder Sportveranstaltungen anzubieten. Zum Beginn der Klasse 5 führen wir ein Kennenlernsportfest für die neuen Schülerinnen und Schüler in verschiedenen leichtathletischen Disziplinen durch.

Die SV veranstaltet regelmäßig Fußballturniere für die Unter- und Mittelstufe.

1.6.4. Sport-Angebote im AG Bereich

Die Schule bietet, je nach Möglichkeit, unterschiedliche sportliche Arbeitsgemeinschaften an.

Dazu gehören zur Zeit Fußball (im Rahmen der Schulmannschaften), eine Rückschlagsport-AG und eine Tanz - AG

2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I

Die Fachkonferenz Sport erstellt zur Sicherung des Kompetenzerwerbs in den beiden Kompetenzstufen einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport Sek. I. Dazu legt sie – unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm – die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I fest und erstellt ein Übersichtsraaster über Unterrichtsvorhaben (UV). Die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche sind jeweils farblich markiert, so dass die Zugehörigkeit der UV zu den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen erkennbar wird. Die UV werden für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegt und sind verbindlich. Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven.

2.1. Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren. Eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen unter Berücksichtigung reflexiver Koedukation erfolgen.

2.2. Obligatorik und Freiraum

Die Fachkonferenz trifft Absprachen über die fachliche Ausgestaltung des Unterrichtsfreiraums im Umfang von ca. 33 Prozent des Unterrichtsvolumens auf der Grundlage des Leitbildes sowie der Rahmenbedingungen der Schule. Die Berechnung des Freiraums geht von vollständig erteiltem Unterricht gemäß Stundentafel (APO-Sek. I) aus. Durch im Einzelfall entstehende und unverzichtbare Unterrichtskürzungen bzw. –ausfälle und dadurch bedingter Zweistündigkeit entfällt der Freiraum.

Der Kernlehrplan Sport ist so ausgerichtet, dass für den Kompetenzerwerb ca. zwei Drittel der Stundentafel des MSW (bei 15 Wochenstunden im Verlauf der Sekundarstufe I) benötigt werden. Der schulinternen (Sport-) Stundentafel sind Obligatorik und Freiraum zu entnehmen. Ist der Freiraum in den unteren Jahrgangsstufen zunächst noch geringer, so gewinnt er mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler sowie sich zunehmend ausbildenden individuellen sportlichen Interessen und Neigungen mehr an Bedeutung.

Als verbindlich festgelegte Sportarten im Rahmen der Obligatorik vereinbart die Fachkonferenz Basketball und Badminton, die kontinuierlich und vertieft Gegenstand des Unterrichts sind.

Der Freiraum soll bevorzugt für den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkraft entsprechende individuelle Bewegungs- und Sportangebote genutzt werden.

2.3. Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen

Der Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangige Aufgabe in der Jahrgangsstufe 5 ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernhinderliche und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen und

zu verstehen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, Schülerinnen und Schüler hierbei intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern eingehend zu beraten. Dazu ist es erforderlich, kleine Aufgabenstellungen selbstständig oder in kleinen Gruppen zu erarbeiten sowie eigenverantwortlich durchzuführen; dazu gehört z. B. das Aufwärmen, kleinere Präsentationen sowie Kleine Spiele oder Pausenspiele selbst organisiert durchzuführen oder altersangemessen in der Schule aber auch eigenverantwortlich organisiert ihre konditionellen Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern.

Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Leitende pädagogische Perspektiven im Sport der Erprobungsstufe sind dementsprechend die Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ (A) sowie die Perspektive „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ (E). Unter diesen Perspektiven geht es einerseits darum, noch unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Bewegung, Spiel und Sport und seine positiven Auswirkungen auf junge Menschen erfahrbar zu machen. Darüber hinaus ermöglicht sportliches Handeln, das unter der Perspektive A Spannung und Genuss, Freude und Entspannung beim Sport erfahren werden können, aber auch negativen Emotionen auftreten können, die es zu bewältigen gilt.

Darüber hinaus soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportliche Handeln einen Beitrag dazu leisten, einerseits miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, andererseits aber auch beim Wettkämpfen fair und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 – 9 sollen sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit in diesem Bereich weiter differenzieren. Darüber hinaus ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen von Bedeutung; so ist es eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft und -fähigkeit zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Lehrkräfte am SGL sehen es als ihre pädagogisch herausfordernde Aufgabe an, die Leistungsbereitschaft zu fördern, andererseits aber auch weniger leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen Bereiche des Sports zu erschließen, die es ihnen ermöglichen individuelle Sinnperspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

2.4. Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5-9

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen. Im Folgenden werden diese Übersichten dargestellt, welche die Dauer des UV, seine intentionale Ausrichtung durch pädagogische Perspektiven sowie damit einhergehende inhaltliche Zielsetzungen verdeutlichen. Die Kompetenzerwartungen sowie die konkreten inhaltlichen Schwerpunkte werden im Einzelnen in einer Übersicht dargestellt.

Für die jeweilige Lehrkraft gibt es hierzu einzelne Unterrichtskarten die über die o.g. Informationen (Vorderseite) auf der Rückseite die didaktischen und methodischen Schwerpunkte sowie mögliche Aufgabenformate und Aussagen zu Lernerfolgsüberprüfungen und zur Leistungsbewertung als gemeinsame Absprache in der Fachkonferenz zum Unterrichtsvorhaben verbindlich festschreiben.

Die unterschiedlichen Farben markieren die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche, die dem jeweiligen UV zu Grunde liegen:

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen
5. Bewegen an Geräten - Turnen
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste
7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

2.4.1. Jahrgangsstufe 5 - Obligatorik: 105 Stunden/ Freiraum: 15 Stunden

1. Sich im Wasser bewegen – spielerisch grundlegende Erfahrungen mit dem Element Wasser machen
2. Höher, schneller, weiter – einen leichtathletischen Wettkampf individuell vorbereiten und gemeinsam durchführen
3. Welche (Pausen-) Spiele machen am meisten Spaß? - verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-) finden
4. Warum wärme ich mich auf? - Aufwärmprozesse am eigenen Körper wahrnehmen und Übungen durchführen
5. Kleine Akrobaten ganz groß – Akrobatische Kunststücke mit dem Partner und/oder in Kleingruppen
6. Basketball im Team – Einfache Aufgaben im Basketball taktisch sicher und regelgerecht bewältigen
7. Freiraum
8. Fairness bei Partner- und Gruppenkämpfen – gemeinsam Regeln für einen fairen Kampf aufstellen und in ersten Wettkämpfen am Boden erproben
9. Brustschwimmen – die Brustschwimmtechnik in ihren Grundzügen inklusive Start und Wende beherrschen
10. Alles eine Frage der Balance → mich bringt nichts aus der Bahn – Die verschiedenen Sinneswahrnehmungen für die Herstellung des Gleichgewichts erkennen, sich mit dem Wechsel von Spannungs- und Entspannungsprozessen auseinandersetzen
11. Systematisch und strukturiert spielen lernen – grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeiten in kleinen Spielen anwenden
12. Ich bewege mich im Rhythmus – einfache technisch-koordinative Grundformen kennenlernen und für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen
13. Mit dem Partner spielen – Grundlagen des Badminton sicher und regelgerecht beherrschen
14. Freiraum
15. Sicher ist sicher – Erste Erfahrungen mit Inlineskatern
16. Erkenne die Möglichkeiten – technisch sicher und taktisch Situationsangemessen im Mannschaftsspiel Basketball agieren und reagieren
17. a. Laufen über Stock und Stein – Laufen in seiner Vielfalt anwenden

17. b. Ganz schön aus der Puste? - Mit Freuden ohne Unterbrechung länger ausdauernd laufen können

18. Freiraum

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
1	4.1	AE	10	1	1,2	1	1,2					1
2	3.1	D	6	2,4	1,2				2	3		
3	2.1	E	4	1,2,3	1	1		1,3			1,3,4	
4	1.1	AF	3	1	1		1,2					1
5	5.1	AF	10	1,4	1,2	1	1					2
6	7.1	ED	6	1,2,3,4	1,2	1				1,2,3	1,2,3,4	
7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8	9.1	EAC	6	2	1		1		1		1,3	
9	4.2	AD	10	2	1,2	1	1,2,3			1		
10	1.2	AF	4	1		1	1,2,3					
11	2.2	E	6	1,2,3	1	1		1,3			1,3,4	
12	6.1	BA	10	1	1	1		1,2,3				
13	7.2	ED	8	1,2,3,4	1,2	1				1,2,3	1,3,4	
14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15	8.1	AC	4	1,2	1	1	1,2,3		1,2,3			
16	7.3	ED	8	1,2,3,4	1,2	1				1,2,3	1,2,3,4	
17a	3.2	A	4	1,2			1,2,3					
17b	3.3	F	6	3	2	1	1,2,3					2
18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

2.4.2. Jahrgangsstufe 6 – Obligatorik: 76 Stunden/ Freiraum: 4 Stunden

19. a. Ins Wasser springen – durch vielfältiges Springen die eigenen Ängste überwinden und das eigene Risiko einschätzen können
19. b. Tief und weit tauchen – sich unter Wasser orientieren können
20. Ich fahre in einem Heißluftballon! - Eine grundlegende Entspannungstechnik angeleitet ausführen
21. Drehungen um die Quer- und die Längsachse turnen! - Am Boden grundlegende turnerische Elemente in Kombination turnen
22. Mit und gegeneinander – technisch sicher, taktisch situationsangemessen und regelkonform Badminton spielen
23. Partner- und Gruppenkämpfe im Stand vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren
24. Freiraum
25. a. Rückenschwimmen – die Rückenkraulschwimmtechnik in ihren Grundzügen inklusive Start und Wende erlernen und anwenden können
25. b. Längere Strecken zurücklegen – in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd schwimmen können
26. Aerobic, HipHop, Breakdance – Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen
27. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen – (Lauf-)Spiele mit und ohne Ball
28. Hauptsache angstfrei! - Felgbewegungen am Reck sicher turnen und sachgerecht helfen und sichern
29. Große Sprünge machen – Springen in seiner Vielfalt anwenden
30. Freiraum
31. Weitwerfen...gar nicht so schwer – Wie weites Werfen gelingen kann

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
19a	4.3	ACF	10	4	1, 2	1	1, 2		1, 2, 3			1
19b	4.4	AC	10	1, 4	1, 2	1	1, 2, 3		1, 2, 3			
20	1.3	AF	2	3		1				1, 2, 3		
21	5.2	AD	6	1, 2	2		1			3		
22	7.4	ED	6	1, 2, 3, 4	1, 2	1				1, 2, 3	1, 3, 4	
23	9.2	ECA	4	1, 2	1, 2	1	1		1, 2		1, 4	
24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25a	4.5	AD	10	2	1, 2	1	1, 2, 3			1		
25b	4.6	FAD	10	3	1	1	1			1, 2		2, 3
26	6.2	BA	6	2	1, 2		1, 2, 3	1, 2, 3			1, 2	
27	2.3	E	2	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
28	5.3	AC	3	1, 2	2		1		3			
29	3.4	D	4	1, 2	1, 2	2	1, 2, 3			1, 3		
30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
31	3.5	D	3	1, 2	1, 2	2	1, 2, 3			1, 3		

2.4.3. Jahrgangsstufe 7 - Obligatorik: 99 Stunden/ Freiraum: 8 Stunden

- 32. a. Ich will sicherer werden! - Die Rückenkrault- und Brustschwimmtechnik mit Start und Wende verbessern
- 32. b. Sich selbst und anderen helfen können – Entwicklung der allgemeinen Rettungsfähigkeit
- 32. c. Kraulen – Die Kraulschwimmtechnik in ihren Grundzügen inklusive Start und Wende erlernen und anwenden können
- 32. d. Durchhalten – sich Ausdauerziele setzen und diese energisch verfolgen
- 33. Tanzen wie die Stars – Synchronisierung von Bewegungen in der Gruppe unter Anwendung von Gestaltungsmerkmalen (Körperspannung, Bewegungsrhythmus, -dynamik, -weite, -tempo, Raumorientierung)
- 34. Geschicklichkeitsspiele erproben
- 35. Das Spiel strukturieren – Spielsituationen im Basketball wahrnehmen und technisch-koordinativ sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen handeln
- 36. Bald geht's auf die Piste – Sich funktional sportspezifisch aufwärmen und auf die anstehende Skifahrt funktionsgerecht vorbereiten (Skigymnastik)
- 37. Einführung in die Grundlagen des jugendlichen Skifahrens
- 38. Am Boden halten – Möglichkeiten für das Festhalten in Bodenkampfsituationen gemeinsam erarbeiten und in Situationen erproben
- 39. Aus der Falle – Lösungen für eine Befreiung in Bodenkampfsituationen gemeinsam erarbeiten und im kontrollierten Kampf nutzen
- 40. Wie kann ich mich verbessern? - Ausgewählte Faktoren psycho-physischer Leistungsfähigkeit weiterentwickeln und diese in Anforderungssituationen zeigen
- 41. Und rüber – Normgerechtes und kreatives, in jedem Fall aber sicheres Überwinden von Hindernissen
- 42. Freiraum
- 43. Den Gegner überlisten – Komplexe Spielsituationen im Basketball wahrnehmen und technisch-koordinativ sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen handeln
- 44. Wie spiele ich erfolgreich (auch in mir unbekanntem Spielen?) - Verbesserung spielübergreifender technischer und taktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten in durch unterschiedliche Rahmenbedingungen veränderbaren Spielen

45. Fit und gesund! - Ausdauerndes Laufen systematisch verbessern

46. Freiraum

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
32a	4.7	DA	4	1, 2		1	1, 2, 3			1, 2, 3		
32b	4.8	CA	6	4			1, 2, 3		1, 2, 3			
32c	4.9	AD	6	2	1, 2	1	1, 2, 3			1		
32d	4.10	FD	4	3	1	1				1, 2		2, 3
33	6.3	BA	6	2, 3		1		1, 2, 3				2
34	2.4	E	2	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
35	7.5	ED	6	1, 2, 3	1, 2	1, 2				1, 2, 3	1, 2, 3	
36	1.4	FA	2	1	2		1					1, 2
37	8.2	BE	30	1, 2	1	1, 2		1, 2, 3			2	
38	9.3	EAC	3	1	1, 2		1		1, 2		1, 2, 3	
39	9.4	EAC	2	1	1, 2		1		1, 2		1, 2, 3	
40	1.5	FA	2	2		1	1					1, 2
41	5.4	AC	8	1, 2, 4	1, 3		1		2			
42	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
43	7.6	ED	6	1, 2, 3	1, 2	1, 2				1, 2, 3	1, 2, 3	
44	2.5	E	4	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
45	3.6	D	8	3	2					1, 2		1, 2
46	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

2.4.4. Jahrgangsstufe 8 - Obligatorik: 68 Stunden/ Freiraum: 12 Stunden

47. Das hab ich noch nie gemacht – Hochsprung als neue Herausforderung annehmen
48. Bewegung hält mich fit! - Gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen; das eigene Gesundheitsbewusstsein fördern
49. Dynamisches Fallen – Einführung verschiedener Falltechniken im Judo
50. Federn lassen – Spielsituationen im Badminton wahrnehmen und technisch-koordinativ sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen handeln
51. Freiraum
52. Was macht die Unterschiede der Spiele aus? - Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern
53. Fit in Form – Tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitnessgymnastik nutzen
54. Fallen und kooperatives Kämpfen – Vertiefung verschiedener Falltechniken in Verbindung mit ersten Prinzipien des Gleichgewichtsbrechens am Beispiel der Sportart Judo
55. Das hab ich noch nie gemacht – Kugelstoßen als neue Herausforderung annehmen
56. Freiraum
57. Ich hab Stress! - weitere Entspannungstechniken ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben
58. Über den Balken schweben – Bewältigung einer ausgewählten Kür am Schwebebalken / Den Barren beherrschen! - Kehre und Kippe am Parallelbarren sicher turnen und sachgerecht helfen und sichern
59. Freiraum
60. Mit dem Partner spielen – Grundlagen des Volleyball sicher und regelgerecht beherrschen
61. Systematisch und strukturiert spielen lernen – grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeiten in Ballspielen anwenden
62. Auf Rollen in die Natur – einen geplanten und abgesicherten Abstecher in die Umgebung machen (z.B. auf dem Fahrrad oder Inlineskates)
63. Freiraum
64. Schnell wie der Blitz – Sprintfähigkeit erproben

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
47	3.7	D	5	1, 2	2		1, 2, 3			1, 2, 3		
48	1.6	FA	3			2	1					1, 2
49	9.5	CAEF	2	1, 2	1, 2	1	1, 2		1, 2, 3		1	1
50	7.7	ED	7	1, 2, 3	2, 3	1, 2				1	1, 3	
51	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52	2.6	E	4	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
53	6.4	BA	8	4		1, 2	1, 3	1, 2, 3				
54	9.6	CAEF	4	1, 2	1, 2	1	1, 2		1, 2, 3		1	1
55	3.8	D	5	1, 2	2		1, 2, 3			1, 2, 3		
56	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
57	1.7	FA	2	3	2		1					1, 2
58	5.5	AB	8	1, 2/3, 4	1, 2	1, 2	1	1, 2				
59	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
60	7.8	ED	7	1, 2, 3, 4	1, 2	1				1, 2, 3	1, 2, 3, 4	
61	2.7	E	7	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
62	8.3	EF	2	1	1						2, 4	1
63	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64	3.9	A	4	1		2	1, 2, 3					

2.4.5. Jahrgangsstufe 9 - Obligatorik: 68 Stunden/ Freiraum: 12 Stunden

65. Mit und gegeneinander – technisch sicher, taktisch situationsangemessen und regelkonform Volleyball spielen
66. Abschalten vom Alltag – Weitere Möglichkeiten der Entspannung kennenlernen und anwenden
67. Tanzen und Gymnastik mit Handgeräten – Materialien in die ästhetische Bewegungsgestaltung einbinden
68. Freiraum
69. Synchronturnen am Geräteparcour – Hindernisse kreativ, synchron und sicher überwinden
70. Was macht die Unterschiede der Spiele aus? - Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern
71. Freiraum
72. Wir planen ein Turnier und erproben es – Ein Turnier sowie die Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten organisieren, erproben und evaluieren
73. Wie kann ich mich verbessern II? - Die eigene Kraft testen und die Grundprinzipien des Trainings kennenlernen und exemplarisch anwenden
74. So schön kann fliegen sein – Hochsprung vertiefen
75. Darf ich bitten? - Grundlagen verschiedener Gesellschaftstänze kennenlernen und nach vorgegebenen Kriterien ausführen und beurteilen
76. Sport ist so vielseitig! – sich durch sachgerechtes Aufwärmen auf verschiedene Anforderungen vorbereiten
77. Der Gegner als Partner – Anwenden von Zweikampftechniken in Verantwortung für die Sicherheit des Partners
78. Freiraum
79. Wir messen uns in einem selbst zusammengestellten Wettkampf – einen leichtathletischen Mannschaftswettkampf planen, durchführen und auswerten
80. Freiraum

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
65	7.9	AE	8	1, 2, 3	1, 2, 3	1, 2	1, 2, 3				1, 2, 3, 4	
66	1.8	FA	2	3			1					1, 2
67	6.5	BA	8	3	1		1, 3	1, 2, 3				
68	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
69	5.6	ABE	8	1, 2, 4	1, 2, 3	1, 2	1	1, 2			1	
70	2.8	E	6	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
71	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
72	7.10	E	10	3	3	1					2, 3, 4	
73	1.9	FA	4	1		1	1					1, 2
74	3.10	D	6	1, 2	2		1, 2, 3			1, 2, 3		
75	6.6	BA	7	1	1	1	1, 3	1, 2, 3				
76	1.10											
77	9.7	CAEF	2	1, 2	1, 2	1, 2	1, 2		1, 2, 3		1	1
78	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
79	3.11	E	7	4	1	1				3	1, 2, 4	
80	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

2.5 Gesamtübersicht Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I

Jg.-stufe → U – Woche ↓	5.Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.				
1	UV 4.1	UV 4.3 UV 4.4	UV 4.7 UV 4.8 UV 4.9 UV 4.10	UV 6.3	UV 3.7				
2					UV 3.1	UV 1.3	UV 7.9		
3					UV 2.1	UV 5.2	UV 2.4	UV 1.6	UV 1.8
4								UV 7.7	
5					UV 1.1	UV 7.4	UV 7.5	Freiraum	UV 6.5
6					UV 5.1				
7						UV 9.5			
8					UV 9.1	UV 9.2	UV 1.4	UV 6.4	UV 5.6
9									
10					UV 5.1	UV 9.3	UV 8.2	UV 3.8	UV 2.8
11					UV 7.1				
12					UV 9.1	UV 9.2	UV 9.3	UV 3.8	UV 2.8
13					UV 9.1	UV 9.2	UV 9.3	UV 3.8	UV 2.8
14					UV 9.1	UV 9.2	UV 9.3	UV 3.8	UV 2.8
15					UV 9.1	UV 9.2	UV 9.3	UV 3.8	UV 2.8
16					UV 9.1	UV 9.2	UV 9.3	UV 3.8	UV 2.8
17					UV 9.1	UV 9.2	UV 9.3	UV 3.8	UV 2.8
18					UV 9.1	UV 9.2	UV 9.3	UV 3.8	UV 2.8
19					UV 9.1	UV 9.2	UV 9.3	UV 3.8	UV 2.8
20					UV 9.1	UV 9.2	UV 9.3	UV 3.8	UV 2.8
21	UV 4.2	UV 4.5 UV 4.6	UV 7.6	UV 9.4	UV 1.7				
22					UV 1.2	UV 1.5	UV 7.10		
23					UV 2.2	UV 6.2	UV 5.4	UV 5.5	UV 1.9
24									
25					UV 7.2	UV 5.3	UV 7.6	UV 7.8	UV 3.10
26					UV 6.1				
27					UV 7.2	UV 5.3	UV 7.6	UV 2.7	UV 6.6
28					UV 7.2				
29					UV 7.2	UV 3.4	UV 2.5	UV 2.7	UV 9.7
30					UV 7.2				
31					UV 7.2	UV 3.4	UV 2.5	UV 2.7	UV 9.7
32					UV 7.2				
33					UV 7.2	UV 3.4	UV 2.5	UV 2.7	UV 9.7
34					UV 7.2				
35					UV 7.2	UV 3.4	UV 2.5	UV 2.7	UV 9.7
36					UV 7.2				
37					UV 7.2	UV 3.4	UV 2.5	UV 2.7	UV 9.7
38					UV 7.2				
39					UV 7.2	UV 3.4	UV 2.5	UV 2.7	UV 9.7
40					UV 7.2				
40	UV 7.2	UV 3.4	UV 2.5	UV 2.7	UV 9.7				

2.5. Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen

Die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben verdeutlicht einerseits den kumulativ aufgebauten Kompetenzzuwachs, andererseits die Anzahl der UV und deren intentionale Ausrichtung nach pädagogischen Perspektiven.

Die Fachkonferenz Sport hat die Vereinbarung getroffen, nicht alle Bewegungsfelder und Sportbereiche in gleicher Quantität zu unterrichten. Dem Gedanken eines Kernlehrplans folgend wurden ganz bewusst qualitative und quantitative Entscheidungen zu Gunsten einzelner Bewegungsfelder und Sportbereiche getroffen.

Legende der tabellarischen Übersicht über die Bewegungsfelder

UV	= Unterrichtsvorhaben
BF	= Bewegungsfeld
PP	= Pädagogische Perspektive
Std.	= Stunden
BWK	= Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
MK	= Methodenkompetenz
UK	= Urteilskompetenz
IF (a – f)	= Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven, die Kleinbuchstaben sind inhaltlich entsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.5.1. Bewegungsfeld 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Jahrgangsstufe 5

4. Warum wärme ich mich auf? - Aufwärmprozesse am eigenen Körper wahrnehmen und Übungen durchführen
10. Alles eine Frage der Balance → mich bringt nichts aus der Bahn – Die verschiedenen Sinneswahrnehmungen für die Herstellung des Gleichgewichts erkennen, sich mit dem Wechsel von Spannungs- und Entspannungsprozessen auseinandersetzen

Jahrgangsstufe 6

20. Ich fahre in einem Heißluftballon! – Eine grundlegende Entspannungstechnik angeleitet ausführen

Jahrgangsstufe 7

36. Bald geht's auf die Piste!“ – Sich funktional sportartspezifisch aufwärmen und auf die anstehende Skifahrt funktionsgerecht vorbereiten (Skigymnastik)
40. Wie kann ich mich verbessern?“ – Ausgewählte Faktoren psycho-physischer Leistungsfähigkeit weiterentwickeln und diese in Anforderungssituationen zeigen

Jahrgangsstufe 8

48. Bewegung hält mich fit!“ – Gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen; das eigene Gesundheitsbewusstsein fördern
57. Ich hab´ Stress! - weitere Entspannungstechniken ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben

Jahrgangsstufe 9

66. Abschalten vom Alltag – Weitere Möglichkeiten der Entspannung kennenlernen und anwenden
73. Wie kann ich mich verbessern II? - Die eigene Kraft testen und die Grundprinzipien des Trainings kennenlernen und exemplarisch anwenden
76. Sport ist so vielseitig! – sich durch sachgerechtes Aufwärmen auf verschiedene Anforderungen vorbereiten

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
4	1.1	AF	3	1	1		1, 2					1
10	1.2	AF	4	1		1	1, 2, 3					
Jahrgangsstufe 6												
20	1.3	AF	2	3		1				1, 2, 3		
Jahrgangsstufe 7												
36	1.4	FA	2	1	2		1					1, 2
40	1.5	FA	2	2		1	1					1, 2
Jahrgangsstufe 8												
48	1.6	FA	3			2	1					1, 2
57	1.7	FA	2	3	2		1					1, 2
Jahrgangsstufe 9												
66	1.8	FA	2	3			1					1, 2
73	1.9	FA	2	1		1	1					1, 2
76	1.10	FD	2	1	1					1		1, 2

2.5.2. Bewegungsfeld 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Jahrgangsstufe 5

3. Welche (Pausen-)Spiele machen am meisten Spaß? - verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden
11. Systematisch und strukturiert spielen lernen – grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeiten in kleinen Spielen anwenden

Jahrgangsstufe 6

27. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen – (Lauf-)Spiele mit und ohne Ball

Jahrgangsstufe 7

34. Geschicklichkeitsspiele erproben
44. Wie spiele ich erfolgreich (auch in mir unbekanntem Spielen?) - Verbesserung spielübergreifender technischer und taktischer Fähig- und Fertigkeiten in durch unterschiedliche Rahmenbedingungen veränderbaren Spielen

Jahrgangsstufe 8

52. Was macht die Unterschiede der Spiele aus? - Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern
61. Systematisch und strukturiert spielen lernen – grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeiten in Ballspielen anwenden

Jahrgangsstufe 9

70. Was macht die Unterschiede der Spiele aus? - Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
3	2.1	E	4	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
11	2.2	E	6	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
Jahrgangsstufe 6												
27	2.3	E	2	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
Jahrgangsstufe 7												
34	2.4	E	2	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
44	2.5	E	4	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
Jahrgangsstufe 8												
52	2.6	E	4	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
61	2.7	E	7	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	
Jahrgangsstufe 9												
70	2.8	E	6	1, 2, 3	1	1		1, 3			1, 3, 4	

2.5.3. Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Jahrgangsstufe 5

- 2. Höher, schneller, weiter – einen leichtathletischen Wettkampf individuell vorbereiten und gemeinsam durchführen
- 17. a. Laufen über Stock und Stein – Laufen in seiner Vielfalt anwenden
- 17. b. Ganz schön aus der Puste? - Mit Freuden ohne Unterbrechung länger ausdauernd laufen können

Jahrgangsstufe 6

- 29. Große Sprünge machen – Springen in seiner Vielfalt anwenden
- 31. Weitwerfen...gar nicht so schwer – Wie weites Werfen gelingen kann

Jahrgangsstufe 7

- 45. Fit und gesund! - Ausdauerndes Laufen systematisch verbessern

Jahrgangsstufe 8

- 47. Das hab ich noch nie gemacht – Hochsprung als neue Herausforderung annehmen
- 55. Das hab ich noch nie gemacht – Kugelstoßen als neue Herausforderung annehmen
- 64. Schnell wie der Blitz – Sprintfähigkeit erproben

Jahrgangsstufe 9

- 74. So schön kann fliegen sein – Hochsprung vertiefen
- 79. Wir messen uns in einem selbst zusammengestellten Wettkampf – einen leichtathletischen Mannschaftswettkampf planen, durchführen und auswerten

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
2	3.1	D	6	2, 4	1, 2				2	3		
17a	3.2	A	4	1, 2			1, 2, 3					
17b	3.3	F	6	3	2	1	1, 2, 3					2
Jahrgangsstufe 6												
29	3.4	D	4	1, 2	1, 2	2	1, 2, 3			1, 3		
31	3.5	D	3	1, 2	1, 2	2	1, 2, 3			1, 3		
Jahrgangsstufe 7												
45	3.6	D	8	3	2					1, 2		1, 2
Jahrgangsstufe 8												
47	3.7	D	5	1, 2	2		1, 2, 3			1, 2, 3		
55	3.8	D	5	1, 2	2		1, 2, 3			1, 2, 3		
64	3.9	A	4	1		2	1, 2, 3					
Jahrgangsstufe 9												
74	3.10	D	6	1, 2	2		1, 2, 3			1, 2, 3		
79	3.11	E	7	4	1	1				3	1, 2, 4	

2.5.4. Bewegungsfeld 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen

Jahrgangsstufe 5

1. Sich im Wasser bewegen – spielerisch grundlegende Erfahrungen mit dem Element Wasser machen
9. Brustschwimmen – die Brustschwimmtechnik in ihren Grundzügen inklusive Start und Wende beherrschen

Jahrgangsstufe 6

19. a. Ins Wasser springen – durch vielfältiges Springen die eigenen Ängste überwinden und das eigenen Risiko einschätzen können
19. b. Tief und weit tauchen – sich unter Wasser orientieren können
25. a. Rückenschwimmen – die Rückenkraultschwimmtechnik in ihren Grundzügen inklusive Start und Wende erlernen und anwenden können
25. b. Längere Strecken zurücklegen – in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd schwimmen können

Jahrgangsstufe 7

32. a. Ich will sicherer werden! - die Rückenkrault- und Brustschwimmtechnik mit Start und Wende verbessern
32. b. Sich selbst und anderen helfen können – Entwicklung der allgemeinen Rettungsfähigkeit
32. c. Kraulen – die Kraultschwimmtechnik in ihren Grundzügen inklusive Start und Wende erlernen und anwenden können
32. d. Durchhalten – sich Ausdauerziele setzen und diese energisch verfolgen

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
1	4.1	A F	10	1	1, 2	1	1, 2					1
9	4.2	A D	10	2	1, 2	1	1, 2, 3			1		
Jahrgangsstufe 6												
19a	4.3	A C F	10	4	1, 2	1	1, 2		1, 2, 3			1
19b	4.4	A C	10	1, 4	1, 2,	1	1, 2, 3		1, 2, 3			
25a	4.5	A D	10	2	1, 2	1	1, 2, 3			1		
25b	4.6	F A D	10	3	1	1	1			1, 2		2, 3
Jahrgangsstufe 7												
32 a	4.7	D A	4	1, 2		1	1, 2, 3			1, 2, 3		
32 b	4.8	C A	6	4			1, 2, 3		1, 2, 3			
32c	4.9	A D	6	2	1, 2	1	1, 2, 3			1		
32d	4.10	F D	4	3	1	1				1, 2		2, 3

2.5.5. Bewegungsfeld 5: Bewegen an Geräten – Turnen

Jahrgangsstufe 5

5. Kleine Akrobaten ganz groß – Akrobatische Kunststücke mit dem Partner und / oder in Kleingruppen

Jahrgangsstufe 6

21. Drehungen um die Quer- und die Längsachse turnen! - Am Boden grundlegende turnerische Elemente in Kombination turnen
28. Hauptsache angstfrei! - Felgbewegungen am Reck sicher turnen und sachgerecht helfen und sichern

Jahrgangsstufe 7

41. Und rüber – Normgerechtes und kreatives, in jedem Fall aber sicheres Überwinden von Hindernissen

Jahrgangsstufe 8

58. Über den Balken schweben – Bewältigung einer ausgewählten Kür am Schwebebalken / Den Barren beherrschen! - Kehre und Kippe am Parallelbarren sicher turnen und sachgerecht helfen und sichern

Jahrgangsstufe 9

69. Synchronturnen am Geräteparcour – Hindernisse kreativ, synchron und sicher überwinden

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
5	5.1	A F	10	1, 4	1, 2	1	1					2
Jahrgangsstufe 6												
21	5.2	A D	6	1, 2	2		1			3		
28	5.3	A C	3	1, 2	2		1		3			
Jahrgangsstufe 7												
41	5.4	A C	8	1, 2, 4	1, 3		1		2			
Jahrgangsstufe 8												
58	5.5	A B	8	1, 2/3, 4	1, 2	1, 2	1	1, 2				
Jahrgangsstufe 9												
69	5.6	A B E	8	1, 2, 4	1, 2, 3	1, 2	1	1, 2			1	

2.5.6. Bewegungsfeld 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste

Jahrgangsstufe 5

12. Ich bewege mich im Rhythmus – einfache technisch-koodinative Grundformen kennenlernen und für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen

Jahrgangsstufe 6

26. Aerobic, HipHop, Breakdance – Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen

Jahrgangsstufe 7

33. „Stomp“! – Synchronisierung von Bewegungen in der Gruppe unter Anwendung von Gestaltungsmerkmalen (Körperspannung, Bewegungsrhythmus, -dynamik, -weite, -tempo, Raumorientierung)

Jahrgangsstufe 8

53. Fit in Form – Tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitnessgymnastik nutzen

Jahrgangsstufe 9

67. Tanzen und Gymnastik mit Handgeräten – Materialien in die ästhetische Bewegungsgestaltung einbinden
75. Darf ich bitten? - Grundlagen verschiedener Gesellschaftstänze kennenlernen und nach vorgegebenen Kriterien ausführen und beurteilen

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
12	6.1	B A	10	1	1	1		1, 2, 3				
Jahrgangsstufe 6												
26	6.2	B A	6	2	1, 2		1, 2, 3	1, 2, 3			1, 2	
Jahrgangsstufe 7												
33	6.3	B A	6	2, 3		1		1, 2, 3				2
Jahrgangsstufe 8												
53	6.4	B A	8	4		1, 2	1, 3	1, 2, 3				
Jahrgangsstufe 9												
67	6.5	B A	8	3	1		1, 3	1, 2, 3				
75	6.6	B A	7	1	1	1	1, 3	1, 2, 3				

2.5.7. Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Jahrgangsstufe 5

- 6. Basketball im Team – Einfache Aufgaben im Basketball taktisch sicher und regelgerecht bewältigen
- 13. Mit dem Partner spielen – Grundlagen des Badminton sicher und regelgerecht beherrschen
- 16. Erkenne die Möglichkeiten – technisch sicher und taktisch situationsangemessen im Mannschaftsspiel Basketball agieren und reagieren

Jahrgangsstufe 6

- 22. Das Spiel strukturieren – Spielsituationen im Basketball wahrnehmen und technisch-koordinativ sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen handeln

Jahrgangsstufe 7

- 35. Mit und gegeneinander – technisch sicher, taktisch situationsangemessen und regelkonform Badminton spielen
- 43. Den Gegner überlisten – Komplexe Spielsituationen im Basketball wahrnehmen und technisch-koordinativ sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen handeln

Jahrgangsstufe 8

- 50. Federn lassen – Spielsituationen im Badminton wahrnehmen und technisch-koordinativ sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen handeln
- 60. Mit dem Partner spielen – Grundlagen des Volleyball sicher und regelgerecht beherrschen

Jahrgangsstufe 9

- 65. Mit und gegeneinander – technisch sicher, taktisch situationsangemessen und regelkonform Volleyball spielen
- 72. Wir planen ein Turnier und erproben es – Ein Turnier sowie die Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten organisieren, erproben und evaluieren

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
6	7.1	E D	6	1, 2, 3, 4	1, 2	1				1, 2, 3	1, 2, 3, 4	
13	7.2	E D	8	1, 2, 3, 4	1, 2	1				1, 2, 3	1, 3, 4	
16	7.3	E D	8	1, 2, 3, 4	1, 2	1				1, 2, 3	1, 2, 3, 4	
Jahrgangsstufe 6												
22	7.4	E D	6	1, 2, 3	1, 2	1, 2				1, 2, 3	1, 2, 3	
Jahrgangsstufe 7												
35	7.5	E D	6	1, 2, 3, 4	1, 2	1				1, 2, 3	1, 3, 4	
43	7.6	E D	6	1, 2, 3	1, 2	1, 2				1, 2, 3	1, 2, 3	
Jahrgangsstufe 8												
50	7.7	E D	7	1, 2, 3	2, 3	1, 2				1	1, 3	
60	7.8	E D	7	1, 2, 3, 4	1, 2	1				1, 2, 3	1, 2, 3, 4	
Jahrgangsstufe 9												
65	7.9	A E	8	1, 2, 3	1, 2, 3	1, 2	1, 2, 3				1, 2, 3, 4	
72	7.10	E	10	3	3	1					2, 3, 4	

2.5.8. Bewegungsfeld 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

Jahrgangsstufe 5

15. Sicher ist sicher! - Erste Erfahrungen mit Inlineskatern

Jahrgangsstufe 7

37. Einführung in die Grundlagen des jugendlichen Skifahrens

Jahrgangsstufe 8

62. Auf Rollen in die Natur – einen geplanten und abgesicherten Abstecher in die Umgebung machen (z.B. auf dem Fahrrad oder Inlineskates)

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
15	8.1	A C	4	1, 2	1	1	1, 2, 3		1, 2, 3			
Jahrgangsstufe 7												
37	8.2	B E	30	1, 2	1	1, 2		1, 2, 3			2	
Jahrgangsstufe 8												
62	8.3	E F	2	1	1						2, 4	1

2.5.9. Bewegungsfeld 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

Jahrgangsstufe 5

8. Fairness bei Partner- und Gruppenkämpfen – gemeinsam Regeln für einen fairen Kampf aufstellen und in ersten Wettkämpfen am Boden erproben

Jahrgangsstufe 6

23. Partner- und Gruppenkämpfe im Stand vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren

Jahrgangsstufe 7

38. Am Boden halten – Möglichkeiten für das Festhalten in Bodenkampfsituationen gemeinsam erarbeiten und in Situationen erproben
39. Aus der Falle – Lösungen für eine Befreiung in Bodenkampfsituationen gemeinsam erarbeiten und im kontrollierten Kampf nutzen

Jahrgangsstufe 8

49. Dynamisches Fallen – Einführung verschiedener Falltechniken im Judo
54. Fallen und kooperatives Kämpfen – Vertiefung verschiedener Falltechniken in Verbindung mit ersten Prinzipien des Gleichgewichtsbrechens am Beispiel der Sportart Judo

Jahrgangsstufe 9

77. Der Gegner als Partner – Anwenden von Zweikampftechniken in Verantwortung für die Sicherheit des Partners

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufe 5												
8	9.1	E A C	6	2	1		1		1		1, 3	
Jahrgangsstufe 6												
23	9.2	E C A	4	1, 2	1, 2	1	1		1, 2		1, 4	
Jahrgangsstufe 7												
38	9.3	E A C	3	1	1, 2		1		2, 3		1, 2, 3	
39	9.4	E A C	2	1	1, 2		1		2, 3		1, 2, 3	
Jahrgangsstufe 8												
49	9.5	C A E F	2	1, 2	1, 2	1	1, 2		1, 2, 3		1	1
54	9.6	C A E F	4	1, 2	1, 2	1	1, 2		1, 2, 3		1	1
Jahrgangsstufe 9												
77	9.7	C A E F	2	1, 2	1, 2	1, 2	1, 2		1, 2, 3		1	1

2.6. Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch-methodische Entscheidungen

Die Fachkonferenz trifft auf der Grundlage der Obligatorik Absprachen für jedes Unterrichtsvorhaben und sichert damit die fachliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse innerhalb einzelner Jahrgangsstufen.

In UV - Karten zu den jeweiligen UV (DIN A-4 Format) werden – bezogen auf den Kernlehrplan – auf der Vorderseite die Kompetenzerwartungen und die zentralen Inhalte konkretisiert. Darin werden die angestrebten Kompetenzerwartungen sowie die zentralen Inhalte des UV auf der Grundlage der leitenden Pädagogischen Perspektiven konkret aufgeführt. Zusätzlich werden auf der Vorderseite Angaben zur leitenden pädagogischen Perspektive des jeweiligen UV, zur Reihenfolge des UV innerhalb des jeweiligen Bewegungsfeldes/ Sportbereichs sowie zur Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt werden soll, gemacht.

Auf der Rückseite der UV – Karte erfolgen Absprachen der Fachkonferenz zu Einzelaspekten. Die Absprachen für das jeweilige UV beziehen sich auf folgende Aspekte:

- ausgewählte Inhalte und Gegenstände (didaktische Entscheidungen)
- ausgewählte Fach- und Lern- bzw. Arbeitsmethoden (methodische Entscheidungen)
- Absprachen über die Einführung / Vertiefung von Fachbegriffen
- Absprachen über die verbindliche Durchführung von Lernerfolgskontrollen mit engem Bezug zum Leistungskonzept sowie der Leistungsbewertung ggf. mit Angaben zu den Bewertungskriterien / Punktetabellen

Die Unterrichtsvorhaben – Karten werden nach deinem Durchlauf jeweils evaluiert und ggf. modifiziert. Die UV – Karten stehen allen Mitgliedern der Fachkonferenz digitalisiert zur Verfügung.

Aufbau der Vorderseite der UV Karte (Beispiel)

Die einzelnen Bewegungsfelder/Sportbereiche sind nummeriert. Die Ziffer vor dem Punkt markiert das Bewegungsfeld/ den Sportbereich. Die Ziffer hinter dem Punkt markiert die Rangfolge des Unterrichtsvorhabens (UV) innerhalb des Bewegungsfeldes (BF).

Jahrgangsstufe, in der UV durchgeführt wird

Voraussichtliche Anzahl der U-Std. ... eine höhere Anzahl geht dem Freiraum verloren

Inhaltliche Anknüpfungspunkte befinden sich im Bewegungsfeld 6 im 4. UV

Bewegungsfeld/ Sportbereich 1.1:	Päd. Persp.	Jg.-stufe	Benötigte Std. /UV	Vernetzten mit UV Nr.	UV laufende Nr.
<i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i>	A, F	5	8	BF 6 UV 4	2
<i>Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten - Funktion und Ablauf des allgemeinen Aufwärmens kennen lernen und erproben</i>					
Kompetenzerwartungen: BWK 1, UK 1, MK 1					
Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: f 1, a 1					

Die Kompetenzerwartungen gemäß KLP sind in der Version des Leitfadens durchnummeriert

Abkürzungen für Kompetenzbereiche:
 BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
 MK: Methodenkompetenz
 UK: Urteilskompetenz

Fett gedruckt: Pädagogische Perspektive ist leitend; weitere sind ergänzend.

Pädagogische Perspektiven:
 (A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
 (B) Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten
 (C) Etwas wagen und verantworten
 (D) Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
 (E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
 (F) Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Fettdruck: Die Inhaltsfelder sind – analog zu den Pädagogischen Perspektiven – **leitend**, weitere sind ergänzend. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind durchnummeriert

Abkürzungen für die Inhaltsfelder:
 (a) Körpererfahrung, Bewegungsstruktur und Bewegungskernen
 (b) Bewegungsausdruck, Bewegungsästhetik und Bewegungsgestaltung
 (c) Emotion und Handlungssteuerung
 (d) Leistung und Leistungsverständnis
 (e) Kooperations- und Konkurrenzverhalten
 (f) Gesundheit und Gesundheitsverständnis

Aufbau der Rückseite der UV Karte (Beispiel)

Um welches Bewegungsfeld handelt es sich? Wie lautet das UV
 – Thema und wie viele Stunden wurden dafür eingeplant?
 (Dauer des UV)

BF 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik			
Thema des UV 3.3: „Weit werfen ... gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann“ (6 Stunden)			
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Lernerfolgsüberprüfung(en)/ Leistungsbewertung
unterschiedliche Anforderungen beim Werfen: Wurfbewegungen variieren grundlegende Unterscheidung des Werfens und Stoßens Phasierung von Wurfbewegungen Bewegungsmerkmale beim Werfen Fachbegriffe: Bewegungsphasen: Anlauf-Auftakt- Angleiten; Abwurf-Stoßen; Flugphase; Landung Bewegungsmerkmale	Erproben und Experimentieren: Experimentieren mit unterschiedlichen Wurfgeräten - Erproben verschiedener Wurf- und Stoßformen Erstellen einer Übersicht zur Systematisierung des Werfens und Stoßens Fachbegriffe - Arbeitsmethode: Erproben und Experimentieren (Schüler-/Lehrerinfo)	Gegenstände unterschiedliche Formen des Werfens und Stoßens: weit werfen und stoßen, hoch werfen, hoch-weit werfen, vorwärts-/rückwärts werfen, aus der Drehbewegung werfen Werfen und Stoßen im Rahmen leichtathletischer Disziplinen Fachbegriffe: Wurf - ABC	unterrichtsbegleitend: (L2/ L 5) Übungsformen zum Wurf-ABC demonstrieren und beschreiben (L 15) selbstständige Nutzung des Lauf-, Sprung- und Wurf-ABCs zum Aufwärmen Beobachtungskriterien: Ausführungsqualität Vielfalt der gefundenen Bewegungsformen zum Wurf -ABC punktuell: Präsentation - Wurf - ABC (L 2) Beobachtungskriterium: Bewegungsqualität Variation

Über welche inhaltlichen Schwerpunkte gibt es einen Minimalkonsens in der Fachschaft? Welche Fachbegriffe sind im Rahmen der Inhalte verbindlich?

Welche Gegenstände werden als Minimalkonsens vereinbart? Welche Fachbegriffe aus den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen werden eingeführt?

Über welche methodischen Vereinbarungen gibt es einen Minimalkonsens in der Fachkonferenz? Welche Fachbegriffe im Bereich der Fachmethoden/ Lern- und Arbeitsmethoden werden verbindlich eingeführt?

Welche unterrichtsbegleitenden/ punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen werden verbindlich durchgeführt? Gibt es einen Minimalstandard an Bewertungskriterien? Welche Leistungsanforderungen sind besonders zu berücksichtigen? (siehe auch: Leistungskonzept im schulinternen Lehrplan)

2.7. Hausaufgaben im Sportunterricht

Hausaufgaben können prinzipiell zur Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen.

Die Fachkonferenz Sport schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der Schülerinnen und Schüler umzugehen. Kinder und Jugendliche brauchen Zeit sich in der Welt zu orientieren, sich auszuprobieren. Sie brauchen Zeit für Freundschaft und Familie, für Freizeitaktivitäten und für Erholungsmöglichkeiten.

Andererseits tragen Hausaufgaben dem Anspruch der Fachkonferenz Sport entsprechend auch im Sportunterricht zur Qualitätssicherung bei. Daraus ergibt sich für die Mitglieder der Fachkonferenz Sport die Verpflichtung, Hausaufgaben pädagogisch behutsam und didaktisch effizient zu konzipieren.

Hausaufgaben als Übungs-, Anwendungs- und Vorbereitungsaufgaben sollten im Fach Sport in der Sekundarstufe I deshalb im Wesentlichen beschränkt bleiben auf Prozesse, die zwar im Unterricht initiiert werden, deren geforderte Ergebnisse in Form von Kompetenzerwartungen (z. B. Ausdauerleistungen) aber durch schulischen Unterricht allein nicht hinreichend kontinuierlich und vertiefend realisiert werden können. Dabei sind differenzierte Aufgabenstellungen geeignet, den unterschiedlichen Fähigkeiten und der unterschiedlichen Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen. Die Hausaufgaben sind im Klassenbuch festzuhalten.

3. Konzept zur individuellen Förderung

Individuelle Förderung ist bezüglich eines kompetenzorientierten Unterrichts, in dem eine bestimmte Leistungserwartung (verbindliche Kompetenzerwartung) an die Schüler gestellt wird, unverzichtbar, unabhängig von der individuellen Lernausgangslage der SuS.

Auf Grund der Rechtsgrundlage des Schulgesetzes des Landes (§1) entscheidet die Fachkonferenz folgendes Handlungskonzept:

3.1. Grundsätze zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenz beschließt organisatorische und methodische Möglichkeiten, zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Stärken und Talenten oder Unterstützung bei Defiziten des zu erwartenden Lernerfolges und im Sport auftretende Verhaltensauffälligkeiten (allg. u. spezif. Ängste, Aggressionen, physisch-motorische und psychosoziale Defizite):

- Maßnahmen zur äußeren Differenzierung
- Maßnahmen zur binnendifferenzierenden Beurteilung
- Verbindliche Verfahrensweisen zur Maßregelung bei grobem Fehlverhalten gemäß des Verfahrenskatalog nach Schulgesetz § 53
- Bei auffälligen Lerndefiziten greift das Konzept des Schulsports mit internen und externen Angeboten
- Bei beobachtbaren Begabungen und Neigungen können SuS Einsätze in Schulmannschaften, Helfersysteme, AGs und oder Vereine empfohlen werden.
- Bei aufkommenden Konflikten greift das Beratungs- und Betreuungssystem durch schulinterne Experten (Vertrauenslehrer, Streitschlichter, Schul-psychologe)

3.2. Maßnahmen zur äußeren Differenzierung

Die Fachkonferenz entscheidet über organisatorische Maßnahmen, die die Einrichtung von besonderen Lerngruppen bzw. die Teilnahme an der Neigung entsprechenden Kursen betreffen. Diesbezüglich werden folgende Vereinbarungen getroffen:

- Der Schwimmunterricht kann nach anfänglicher Sichtung in zwei oder drei differenzierte Leistungsgruppen (je nach Gruppenstärke) geteilt werden
- In der Sek II werden vom Lehrkörper unterschiedliche Profilkurse erstellt, die individuell von den SuS gewählt

3.3. Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens

Die Fachkonferenz Sport beschließt einen grundsätzlichen Handlungsleitfaden zu einem individualisierten Unterricht ohne die persönliche Verantwortung, Stile des Unterrichtens der Lehrkräfte oder die spezifischen Umstände einzelner Lerngruppen zu nivellieren.

Dazu stehen der Fachschaft Sport lern- und jahrgangsbezogene Diagnoseverfahren zur objektivierten individuellen Leistungsmessung zur Verfügung, um eine Vergleichbarkeit nach sportwissenschaftlichen Standards zu gewährleisten, z.B.: Koordinationsfähigkeit/technisch-motorisches Vermögen:

- Beobachtung durch die Lehrkraft
- Mitschüler unterstützt durch Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen
- Videoanalyse und mediale Technikanalyse (richtige und falsche Technik)
- Lerntagebücher

Diagnostische Maßnahmen zur Ermittlung von besonderen lernfördernden oder lernbehindernden Faktoren wie z.B. Ängste, kooperative und soziale Fähigkeiten, Selbsteinschätzung, Konzentrations- und Antizipationsfähigkeit, Beharrlichkeit und Motivation, bilden bei Bedarf eine wesentliche Basis für die individuelle Lernberatung. Eine Intervention erfolgt, wenn die Beobachtung oder die Diagnose des Lern- oder Leistungszustandes besondere Stärken oder Schwächen des einzelnen Schülers offenbaren und damit ein individueller Förderbedarf erforderlich wird.

Die Fachkonferenz setzt über die Diagnoseverfahren hinaus auch Richtlinien fest, wie mit den Diagnoseergebnissen weiter verfahren wird:

Im Sinne eines möglichst selbstgesteuerten, kompetenzorientierten Unterrichts, soll durch eine dialogisch möglichst offene Lernberatung eher moderierend als bestimmend auf Grund der voraus gegangenen Diagnostik individuelle Lernwege zum Erreichen des (individuellen) Lernzieles erarbeitet und festgelegt werden.

3.4. Anlassbezogene individuelle Förderung

Sollte der Lernfortschritt durch das Eintreten äußerer oder innerer Hemmnisse wie Erkrankung, Verletzung oder Beurlaubung unterbrochen werden, hat die Fachkonferenz geeignete Maßnahmen beschlossen:

- verbindliche Aufgabenstellung für „passiv“ am Unterricht teilhabende SuS durch Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, Fremddiagnose nach vorher definierten Kriterien, Hilfestellung, Spielleitung nach Absprache der Regeln (Schiedsrichter)
- Die Lehrkraft organisiert Helfersysteme durch Mitschüler (Lerntandem) zur Aufarbeitung des Lernstoffes nach Krankheit, Verletzung oder Abwesenheit.
- Bei Bedarf die Differenzierung in Teilgruppen zur klassen- oder jahrgangsstufenbezogenen Durchführung von Maßnahmen mit besonderer Schwerpunktsetzung (z.B. die spezielle Förderung besonders lernstarker oder –schwacher SuS)

3.4.1 Jedes Kind soll schwimmen lernen und schwimmen können

4. Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept

Das Konzept zur Leistungsbewertung orientiert sich am Kernlehrplan Sport NRW, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Dadurch entsteht eine Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport. Sie bezieht neben den Ergebnissen auch den Prozess mit ein.

4.1. Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport verbindlich festgelegt:

4.1.1 Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

4.1.2 Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische

Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.

- Das Einbringen von **Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz** bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens alleine und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe zeigen, angemessen zu berücksichtigen.
- Das Einbringen von **Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz** ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

4.1.3 Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

- **Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen** spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersange-

messen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.

- **Anstrengungsbereitschaft** spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.
- **Selbstständigkeit** bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.
- **Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit** beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

4.1.4 Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie der individuelle Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

4.1.5 Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten offen. Die Sportunterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-)Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

4.2. Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen, die verbindlich vorgegeben werden. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schülerinnen und Schülern zu nutzen. Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten. Deshalb werden für jedes Unterrichtsvorhaben (siehe UV Karten) konkrete Leistungsanforderungen hinsichtlich einzubringender punktueller und unterrichtsbegleitender Formen der Überprüfung genannt. Diese sind verbindlich. Es bedarf gemeinsamer Vereinbarungen der Fachkonferenz, wenn Leistungsanforderungen über- oder unterschritten oder Formen der Leistungsbewertung entgegen den Beschlüssen der Fachkonferenz durchgeführt werden sollen.

Die Fachschaft vereinbart einen Minimalkonsens über verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

4.2.1. Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen.

Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

4.2.2. Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

4.2.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 9

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	psycho-physisch (6 L 1)	Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	technisch-koordinativ (6 L 2)	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen.	taktisch-kognitiv (6 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden.
Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (6 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (6 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden.
---	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (6 L 7)	---
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen.

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Urteilskompetenz		
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.
Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch- strategischer sowie sozial- kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein.	methodisch- strategische und sozial- kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12)	Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch- strategischer sowie sozial- kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.	Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (6 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (6 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.
Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.

Gute Leistungen Ende 9	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 9
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch (9 L 1)	Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psychophysische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ (9 L 2)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch-koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	taktisch-kognitiv (9 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (9 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (9 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlakenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7)	Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (9 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu	Sozial-kommunikative	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen

allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Verfahren anwenden (9 L 9)	Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
Urteilskompetenz ...		
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen - situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10)	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (9 L 11)	Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12)	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.	Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.
Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (9 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (9 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

4.3 Matrix zur Leistungsbewertung

		Leistungsniveau			
Sachkompetenz	Anforderungsbereiche	nicht erreicht	in Ansätzen erkennbar	im Wesentlichen erreicht	voll erreicht
		-	O	+	++
	Lernbereiche	<ul style="list-style-type: none"> kann sich nicht in Lernbereiche einfinden 	<ul style="list-style-type: none"> braucht Zeit, um sich in Lernbereiche einzufinden 	<ul style="list-style-type: none"> findet sich schnell in Lernbereiche ein 	<ul style="list-style-type: none"> kann Lernbereiche mit anderen Bereichen verknüpfen
	Unterrichtsgespräch - Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none"> keine Teilnahme 	<ul style="list-style-type: none"> seltene Teilnahme, bzw. nicht unaufgeforderte Teilnahme 	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßige Teilnahme 	<ul style="list-style-type: none"> grundsätzliche Teilnahme
	Unterrichtsgespräch – Qualität des Gesprächsverhaltens	<ul style="list-style-type: none"> Geht nicht auf andere ein. Benutzt eine unangemessene Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> Geht gelegentliche auf andere ein benutzt eine in der Regel angemessene Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> Geht auf andere ein benutzt regelmäßig eine angemessene Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> Bezieht auch andere häufig aktiv mit ein benutzt regelmäßig eine angemessene Sprache und fordert diese auch ein
	Unterrichtsgespräch – Qualität der Äußerungen	<ul style="list-style-type: none"> Kein roter Faden erkennbar 	<ul style="list-style-type: none"> Begründungen im Ansatz erkennbar 	<ul style="list-style-type: none"> Entwickelt Begründungen, hat gute Ideen 	<ul style="list-style-type: none"> Entwickelt Begründungen und bezieht diese auf den Lernbereiche ist in der Lage einen Standpunkt zu entwickeln
	Unterrichtsgespräch - Fachmethoden	<ul style="list-style-type: none"> Verfügt nur in Ansätzen über die Fachmethoden 	<ul style="list-style-type: none"> Verfügt grundsätzlich über die wichtigen Fachmethoden, wendet sie kaum an 	<ul style="list-style-type: none"> Kennt die wichtigen Fachmethoden und wendet sie an 	<ul style="list-style-type: none"> Wendet selbstständig angemessene Fachmethoden an
	Fähigkeiten/Fertigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> weist keine/kaum erforderliche Fähigkeiten/Fertigkeiten auf 	<ul style="list-style-type: none"> erfüllt die erforderlichen Fähigkeiten/Fertigkeiten nur in Ansätzen 	<ul style="list-style-type: none"> erfüllt die erforderlichen Fähigkeiten/Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> erfüllt die erforderlichen Fähigkeiten/Fertigkeiten in vollem Maß

		Leistungsniveau			
		nicht erreicht	in Ansätzen erkennbar	im Wesentlichen erreicht	voll erreicht
Anforderungsbereiche		-	O	+	++
Sozialkompetenz	Mithilfe bei Auf- und Abbau	<ul style="list-style-type: none"> hilft nicht trotz Aufforderung 	<ul style="list-style-type: none"> hilft nur nach Aufforderung 	<ul style="list-style-type: none"> hilft regelmäßig 	<ul style="list-style-type: none"> hilft ungefragt
	Teamgeist zeigen	<ul style="list-style-type: none"> verweigert Mitarbeit in Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> hat Schwierigkeiten, mit anderen zusammenzuarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> kann mit anderen zusammenarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ist bereit, mit jedem zusammenzuarbeiten
	Regeln einhalten können	<ul style="list-style-type: none"> kann sich nicht an Regeln halten 	<ul style="list-style-type: none"> kann sich nur schwer an Regeln halten 	<ul style="list-style-type: none"> kann sich an Regeln halten 	<ul style="list-style-type: none"> hält sich an Regeln und kann sie anwenden
	Hilfe annehmen können	<ul style="list-style-type: none"> nimmt keine Hilfe an 	<ul style="list-style-type: none"> nimmt ungern Hilfe an 	<ul style="list-style-type: none"> nimmt Hilfe an 	<ul style="list-style-type: none"> nimmt Hilfe an und fordert diese selbständig ein
	Hilfestellung geben können	<ul style="list-style-type: none"> verweigert Hilfestellung 	<ul style="list-style-type: none"> Hilfestellung nur nach Aufforderung 	<ul style="list-style-type: none"> kann Hilfestellung geben 	<ul style="list-style-type: none"> erkennt selbständig die Notwendigkeit der Hilfestellung
	Produktivität in der Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> hält andere oft von der Arbeit ab 	<ul style="list-style-type: none"> bringt sich nur wenig ein 	<ul style="list-style-type: none"> arbeitet produktiv 	<ul style="list-style-type: none"> arbeitet produktiv und zielgerichtet

		Leistungsniveau				
Personalkompetenz	Anforderungsbereiche	nicht erreicht	in Ansätzen erkennbar	im Wesentlichen erreicht	voll erreicht	
		-	O	+	++	
		Pünktlichkeit, Sportzeug, aktive Teilnahme	<ul style="list-style-type: none"> Erfüllt alle drei Punkte nur selten 	<ul style="list-style-type: none"> Erfüllt alle drei Punkte häufig 	<ul style="list-style-type: none"> Erfüllt alle drei Punkte fast immer 	<ul style="list-style-type: none"> erfüllt jederzeit alle drei Punkte
		Neues ausprobieren	<ul style="list-style-type: none"> verweigert sich regelmäßig 	<ul style="list-style-type: none"> Probiert Neues nur nach Aufforderung 	<ul style="list-style-type: none"> probiert Neues aus 	<ul style="list-style-type: none"> steht Neuem jederzeit aufgeschlossen gegen-über
		Konzentration	<ul style="list-style-type: none"> äußerst selten konzentriert bei der Sache 	<ul style="list-style-type: none"> Gelegentlich konzentriert bei der Sache 	<ul style="list-style-type: none"> Meistens konzentriert bei der Sache 	<ul style="list-style-type: none"> stets konzentriert bei der Sache
		Einsatzbereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> nie (bis selten) 	<ul style="list-style-type: none"> gelegentlich 	<ul style="list-style-type: none"> meistens 	<ul style="list-style-type: none"> ständig
		Schwächen erkennen/überwinden	<ul style="list-style-type: none"> nicht bereit, an eigenen Schwächen zu arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> arbeitet mit Unterstützung an Schwächen 	<ul style="list-style-type: none"> arbeitet an Schwächen 	<ul style="list-style-type: none"> erkennt selbständig Schwächen und baut Schwächen ab
		Selbständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> nie (bis selten) 	<ul style="list-style-type: none"> gelegentlich 	<ul style="list-style-type: none"> häufig 	<ul style="list-style-type: none"> immer
		Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> nie 	<ul style="list-style-type: none"> gelegentlich 	<ul style="list-style-type: none"> häufig 	<ul style="list-style-type: none"> immer
		Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> nie 	<ul style="list-style-type: none"> gelegentlich 	<ul style="list-style-type: none"> häufig 	<ul style="list-style-type: none"> immer